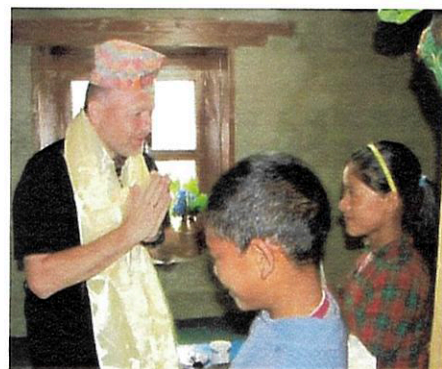


10 Fragen an... Franz Bornkessel

Neben jahrelanger Hotellerie-Erfahrung blickt Franz Bornkessel auf stolze 24 Jahre in der Daimler Gastronomie zurück. Er zaubert allerdings nicht nur Kunden ein Lächeln ins Gesicht, sondern auch Menschen in Nepal. Seit mehreren Jahren setzt er sich für ein besseres Leben der Menschen dort ein – selbst war er schon 3 mal vor Ort.

Am 05. August hatte ich die Gelegenheit mit Franz Bornkessel ein Interview zum Thema soziales Engagement und insbesondere seinem Einsatz für die Menschen in Nepal zu führen. Neben spannenden und ergreifenden Geschichten, blickfangenden Bildern, war es schön, solch eine Begeisterung für das Thema zu spüren – Gänsehautmomente blieben nicht aus. Auf die Frage „Was steht nach dem Beginn Ihrer passiven Altersteilzeit Anfang Oktober nächsten Jahres an?“ antwortete Franz Bornkessel: „Ganz klar weitere Besuche in Nepal – hoffentlich auch ein Treffen mit unserem Patenkind Lilu und dem Porter, der uns bei zwei Trekkingtouren in Nepal begleitet hat und uns sehr ans Herz gewachsen ist.“



Was waren für Sie die maßgeblichen Gründe sich sozial zu engagieren?

Hunger, Elend, Verzweiflung und Armut der Bevölkerung | Ungebildete Menschen insbesondere Kinder | dürtig ausgestattete Schulen in Entwicklungsländern

Wie kamen Sie auf die Deutsch-Nepalische-Hilfsgemeinschaft e.V. (DNH)?

Nach meiner ersten Reise nach Nepal 2008 kam ich nach Hause und hatte über die Helene-Lange-Schule eine Patenschaft in Bandhar – das war mir nicht genug. Das Leitbild und die Projekte der DNH sowie die tollen Aktions-/und Informationsangebote (regelmäßiger Stammtisch, jährlicher Nepal Bazar) haben mich überzeugt, mich aktiv in die DNH einzubringen und Mitglied zu werden.

Seit wann sind Sie Mitglied in dieser Organisation?

Seit ca. 6 Jahren.

Welche Vision steht hinter den Projekten der DNH?

Fortschritt, Nachhaltigkeit & Wissensvermittlung durch Bildung. Weiterhin geht es darum, mittellosen Menschen eine medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Welche Rolle nimmt ProCent bei der DNH ein?

ProCent ist Teil der Initiative „Daimler WeCare“, welche sich für gemeinnützige Projekte einsetzt. Die DNH konnte die Druckkosten für die Schulungsunterlagen zum größten Teil durch die Spende von ProCent in Höhe von 11.500 € begleichen. Auch die Bereitstellung von Lernutensilien geht auf eine Spende von ProCent zurück.



Vielen Dank Franz Bornkessel, für das tolle Gespräch. Das Interview führte Redaktionsmitglied **Vera Lutz**.

Was war für Sie bislang der größter Erfolgsmoment?

Natürlich die E-Mail von ProCent mit der Bekanntgabe der letzten Spendensumme. Gerne hätte ich die Freude vor Ort mit den Nepali geteilt.

6 Jahre Mitgliedschaft bei der DNH. Gibt es dennoch Dinge, welche Sie von Jahr zu Jahr überraschen?

Die Initiative der DNH und der Zusammenhalt in der Organisation. Angefangen vom Vorstand bis zum Mitglied. Der jährliche Bazar im November wird aus eigener Kraft bewältigt. An dieser Stelle ist es mir wichtig, einen großen Dank an meine Kollegen*innen bei Daimler auszurichten, die mich jährlich mit Kuchenspenden unterstützen! Zum diesjährigen Bazar lade ich alle Leser*innen recht herzlich ein (23.-24.11.2019 in Stuttgart-Vaihingen).

Wie können die Projekte der DNH unterstützt werden?

Das Projekt wird vor Ort durch unser Büro in Nepal vorangetrieben und abgeschlossen. Der Vorstand und das Büro in Vaihingen kontrollieren und beauftragen die Kollegen in Kathmandu. Es wäre schön, wenn es sich der ein oder andere überlegen würde, bei der DNH als Mitglied beizutreten. Der Austausch über Land und Leute ist rege.

3 Gründe, warum sich jeder von uns sozial engagieren sollte?

Keiner rettet die Welt alleine, aber jeder kann zu einem besseren Leben eines Anderen beitragen | Gleichberechtigung und Chancengleichheit durch Weitergabe von Wissen | Stärkung der inneren Zufriedenheit, indem wir etwas von unserem Glück und Wohlstand mit ärmeren Menschen teilen.

Welche Tipps können Sie Leuten geben, die sich gerne sozial engagieren wollen?

Egal, ob in der DNH oder in anderen Organisationen: Wichtig ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und Wissen durch Bildung zu vermitteln. Es ist elementar die Menschen vor Ort mit einzubinden.